



Pflege zukunftsfest machen

Die Pflege steht massiv unter Druck

Bis 2045 steigt die Zahl der Hochbetagten in Baden-Württemberg um rund 170.000 auf fast eine Million. Dadurch werden auch mehr pflegebedürftige Menschen in unserem Bundesland leben. Baden-Württemberg steht damit vor einer der größten sozialen Herausforderungen der kommenden Jahrzehnte.

Angesichts der demografischen Dynamik braucht es eine gesamtgesellschaftliche Kraftanstrengung. Besonders gefordert ist die Landespolitik. Sie muss die Rahmenbedingungen schaffen, um die Pflege in Baden-Württemberg zukunftsfest zu machen. Als größte Krankenkasse im Land sehen wir uns in der Pflicht, mit konkreten Lösungsvorschlägen dazu beizutragen. Damit die Lebensqualität von pflegebedürftigen Menschen nachhaltig gesichert ist und Angehörige die Unterstützung bekommen, die sie benötigen.

Wie groß die Herausforderungen bereits jetzt sind, verdeutlicht eine repräsentative Umfrage, die wir im Herbst 2025 in Baden-Württemberg durchführen ließen. Zu hohe Pflegekosten und ein zu großer bürokratischer Aufwand sind dabei nur zwei Aspekte, die die Mehrheit der Menschen im Land bewegen.

Nicht zuletzt zeigen diese Ergebnisse: Die Pflege in Baden-Württemberg braucht einen Neustart. Dafür muss die Landesregierung jetzt die Weichen stellen.

Pflege im Land: Zeit zum Handeln

So beurteilen die Menschen in Baden-Württemberg die aktuelle Pflegesituation¹:



94%

sehen pflegende Angehörige stark belastet.



86%

empfinden die Kosten für Pflege als zu hoch.



84%

kritisieren den hohen bürokratischen Aufwand.



74%

berichten von langen Wartezeiten auf Pflegeplätze.

Was jetzt passieren muss

Finanzierung sichern und Sektorengrenzen aufbrechen

- **Pflegeversicherung umfassend reformieren:**
Das Land muss sich beim Bund für eine nachhaltige Reform der Pflegefinanzierung starkmachen.
- **Pflegeangebote zusammenführen:**
Ambulant versus stationär – diese Trennung passt nicht mehr zur Versorgungsrealität. Hybride Modelle wie das baden-württembergische „stambulant“ müssen rechtssicher umsetzbar sein.
- **Mit mehr Investitionen für Entlastung sorgen:**
Das Land muss stärker in den Ausbau der Pflegeinfrastruktur investieren, damit genügend Angebote entstehen und Pflegebedürftige sowie Angehörige spürbar bei den Eigenanteilen entlastet werden.
- **Arbeitsbedingungen verbessern:**
Angemessene Bezahlung, weniger Bürokratie, interprofessionelle Zusammenarbeit und Kompetenzerweiterung ermöglichen mehr Zeit für Menschen – nur so bleibt Pflege ein Beruf mit Zukunft.

Pflege als gesamtgesellschaftliche Aufgabe begreifen

- **Gemeinsam Verantwortung übernehmen:**
Um genügend passende Gesundheits- und Pflegeangebote zu schaffen, müssen Bund, Länder, Kommunen und Kassen eng zusammenarbeiten.
- **Regionale Lösungen fördern:**
Aufbau von „Caring Communities“, in denen sich Nachbarschaft, Ehrenamt, Kommunen und Profis gemeinsam für Pflegebedürftige einsetzen.

- **Kommunale Strukturen stärken:**
Pflegekonferenzen festigen und Pflegestützpunkte als wichtige Ergänzung zu den Beratungsangeboten der Kassen weiterentwickeln.

Digitalisierung als Entlastungskraft nutzen

- **Digitale Lösungen konsequent einsetzen:**
Automatisierte Dokumentation, intelligente Assistenzsysteme und KI-gestützte Prozesse schaffen mehr Zeit für echte Pflege und steigern die Attraktivität des Pflegeberufs.
- **Daten nutzen, um besser zu planen:**
Im Projekt SAHRA stellen wir Kommunen Abrechnungsdaten zur Verfügung, damit sie Versorgungslücken früh erkennen. Das Land muss mithelfen, dieses Angebot auszubauen.
- **Baden-Württemberg als Innovationsstandort stärken:**
Es braucht mehr Austausch zwischen Praxis, Forschung und Technik sowie eine digitale Vernetzung aller Beteiligten. Entscheidend ist dabei der Ausbau des Landeskompetenzzentrums Pflege und Digitalisierung.

Prävention stärken – Pflegebedürftigkeit vermeiden

- **Pflege präventiv denken:**
Ziel muss sein, die Selbstständigkeit der Menschen zu erhalten oder wiederherzustellen.
- **Innovative Konzepte fördern:**
Zeitvergütungsmodelle wie „IstZeitPflege“ der Caritas Hochrhein zeigen, wie Pflegekräfte wirksam eingesetzt werden können. Für Konzepte dieser Art braucht es eine rechtssichere Verankerung in der Regelversorgung.

Pflege muss dauerhaft bezahlbar, zugänglich und menschlich sein. Eine solide Finanzierung, moderne Versorgungsstrukturen, digitale Entlastung und Prävention als Leitprinzip sind dafür unerlässlich.

